

Betten-Veil: Die Geschäftsübergabe ist geglückt

Mitarbeiterin Mareike Pisall hat das Traditionsgeschäft zum 1. Juli übernommen, das 1811 von Gottlieb Immanuel Veil als Kolonialwarenladen „bei der Kirche“ gegründet wurde

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
 BARBARA PIENEK

Schorndorf.

In der Branche ist es die große Ausnahme und für Roland und Ines Veil „ein echter Glücksfall“: 37 Jahre, nachdem sie das Traditionsgeschäft in sechster Generation übernommen haben, konnten sie ihr Bettengeschäft an der Gottlieb-Daimler-Straße an Mareike Pisall übergeben. Vor sieben Jahren hat die 44-Jährige in Teilzeit als Schaufensterdekorateurin angefangen und sich mit der Zeit in alle Bereiche eingearbeitet. Vor zwei Jahren, erzählt sie, habe Roland Veil ihr – „halb im Spaß“ – den Vorschlag gemacht, das Bettengeschäft zu übernehmen. Lange hat sie nicht darüber nachdenken müssen: Ein halbes Jahr später ist Mareike Pisall, als Mutter von zwei erwachsenen Kindern, in die Geschäftsführung eingestiegen, zum 1. Juli hat sie die Geschäfte übernommen. Auch deshalb: „Ich hätte es schade gefunden, wenn so ein Traditionsgeschäft schließt.“

Mareike Pisall: Ausreichend Zeit, sich einzuarbeiten und fortzubilden

Damit, sagen Roland und Ines Veil, hatten sie eigentlich gar nicht gerechnet. Der Plan war, noch ein paar Jahre weiterzumachen und dann, vielleicht mit 70, den Laden zu schließen. Als sich plötzlich eine ganz andere Option aufgetan hat, war es allen Beteiligten wichtig, dass der Übergang gelingt: Mareike Pisall bekam ausreichend Zeit, sich einzuarbeiten und weiterzubilden, ein Berater wurde dazugeholt und ist noch

immer am Prozess beteiligt. Mittlerweile ist Mareike Pisall, die ursprünglich mal Reiseverkehrskaufrau gelernt hat, ausgebildete Schlafberaterin und hat damit, wie Roland Veil sagt, „die beste Ausbildung in der Branche“. Die 44-Jährige ist außerdem Expertin für Architektur- und Wohnpsychologie und hat ihr Geld auch schon mit „Home Staging“ verdient, also dem Einrichten von Wohnungen, die zum Verkauf stehen. Außerdem ist sie Achtsamkeits- und Meditationslehrerin.

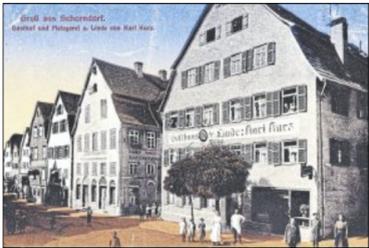
Denn davon ist sie überzeugt: Zum guten Schlaf – der heute für viele Menschen alles andere als selbstverständlich ist – gehört eben nicht nur das richtige Bett mit einer ergonomisch angepassten Matratze und einem perfekten Kissen, sondern auch die Fähigkeit, loslassen und entspannen zu können. Das soll nicht zuletzt auch im neuen Firmennamen zum Ausdruck kommen: „Hellwach – Schlafkultur & Wohnräume im Betten Veil“. Und Mareike Pisall sieht im Einzelhandel, der ein Plus an Beratung und Service bietet, durchaus Zukunftschancen: Ihre Kunden, sagt sie, sollen sich wohlfühlen und wiederkommen. Schließlich sei es doch so: „Menschen kaufen bei Menschen.“

Und denen will sie – mit ihren acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – ein ganzheitliches Einkaufserlebnis bieten: Angekündigt sind Angebote wie „Private Shopping“ zu persönlich vereinbarten Ladenöffnungszeiten, ein Ausbau der Onlinepräsenz, Kurse und Workshops zu Wohn- und Schlafkultur. Eine Mitarbeiterin will sich zur Aromatherapeutin weiterbilden.

Da waren die Anfangszeiten von Roland und Ines Veil anders, „unbekümmerter“, wie sie sagen: Die Konkurrenz war überschaubar, der Onlinehandel noch nicht erfunden, es ging stetig bergauf. Betten gab es im Fachgeschäft und „nicht beim Kaffeeröster“, wie Roland Veil zu bedenken gibt. Als er und seine Frau 1987 den Familienbetrieb übernahmen, der 1811 als Kolonialwarengeschäft von Gottlieb Immanuel Veil an gleicher Stelle – „bei der Kirche“ – gegründet wurde, „waren wir der Platzhirsch“. Der Schwerpunkt lag damals noch auf Stoffen, im Sortiment gab es Kittelschürzen, Gürtel, Modeschmuck, 100 000 Knöpfe und Unmengen von Reißverschlüssen – und in Schorn-



Ines und Roland Veil sind glücklich, dass es mit Mareike Pisall (links im Bild) weitergeht: Aus Betten-Veil wird „Hellwach – Schlafkultur & Wohnräume im Betten-Veil“.
 Foto: Beytekin



Betten-Veil: Einst neben dem Gasthaus zur Linde.

dorf zwischen 30 bis 40 Schneiderinnen. Nach und nach hat das Ehepaar, das anfangs noch mehr als 20 Mitarbeiterinnen beschäftigte und auch ausbildete, auf den Verkauf von Schlafsystemen und Heimtextilien umgestellt. Doch Roland Veil, der im elterlichen Geschäft seine Lehre gemacht hat und dort aufgewachsen ist, hat von Anfang an auch über die eigene Ladentür hinausgeblickt, sich erst im Handels- und Gewerbeverein, dann im Bund der Selbstständigen, bei „Schorndorf – Die Marktstadt“ und beim Nachfolgeverein Schorndorf-Centro engagiert und ist seit Anfang 2023, mit Claudia Maurer-Bantel, Vorsitzender von BdS-Centro. „Die Innenstadt ist mir wichtig“, sagt

der 65-Jährige und hat mit tatkräftiger Unterstützung der Sommermeile noch einmal einen Anlauf genommen, auch die Weststadt zu stärken.

Auch den eigenen Laden hat das Ehepaar immer weiterentwickelt: 1988 wurde das Geschäft umgebaut, die Bettenreinigung ins Siechenfeld ausgelagert und der frei gewordene Platz zur Verkaufsfläche umgebaut. Mittlerweile ist die Bettenreinigung wieder im Geschäft in der Innenstadt, das 2018 grundlegend umgebaut und modernisiert wurde. Mehrfach haben Roland und Ines Veil auch Räume in der Nachbarschaft angemietet, bis heute haben sie eine Lagerfläche neben der Musikbar Engel. Dabei haben sie

auch immer mal wieder daran gedacht, aus der Innenstadt rauszugehen, es gab Pläne für einen Neubau in der Stuttgarter Straße oder beim Kaufland, ja sogar die Übernahme eines Bettengeschäfts in Esslingen stand zur Debatte. Mittlerweile sind sie froh, dass sie immer in der Weststadt geblieben sind. Und hier bleiben sie auch wohnen – und dem Geschäft natürlich verbunden: „Wir stehen zur Innenstadt“, sagt Roland Veil. Zwei halbe Tage in der Woche macht der 65-Jährige als Minijobber in Auslieferung und Montage weiter. Ines Veil bleibt mit ihren 61 Jahren zunächst in Teilzeit im Laden. Weitere Pläne, sagen sie, „haben wir erst mal nicht“.

SchoWo intim

Der SchoWo-Countdown läuft: Seit Montag schon wird für das Mega-Stadtfest aufgebaut. Auf dem Rosenplatz ist der Startschuss gefallen, mit dem Stellen von sechs statt bisher fünf großen Schirmen. Am Dienstag ging's auf dem Oberen Markt mit den ersten Bauteilen des Karussells weiter und seit Mittwoch: ein einziges Hämmern, Scheppern und Schaffen in der Stadt. So umtriebiger und geschäftiger ist es, dass auch Intimus aufgewacht ist – rechtzeitig vor der offiziellen Eröffnung mit Festumzug und Fasanstich am Freitag um 18 Uhr auf der Marktplatzbühne. Schließlich ist Vorbereitung bei einem solchen Großeinsatz alles: Dazu gehört für Intimus auch, die Tage zu zählen, die zwischen dem Ende der 53. und dem Beginn der 54. SchoWo in diesem Jahr liegen: Es sind exakt 360. Und wer hätte's gedacht: Im vergangenen Jahr war die Pau-

se auf den Tag genau so lange.



In dieser Pause ist auch durchaus was passiert. Zum Beispiel auf dem Rosenplatz: Dort hat sich im vorigen Jahr just vor der Theke am Stand der Fußballförderer des TV Weiler bei Regenwetter so eine üble Pfütze gebildet, dass die Stand-Macherinnen auf zehn bis zwölf Meter wieder und wieder das Wasser wegschieben mussten. Und in Anbetracht der unsicheren Wetterlage, die auch dieser SchoWo droht, war die Nervosität bei den Weilerlern verständlicherweise groß. Doch es ist eine Lösung gefunden: Intimus hat erfahren – und gibt es hoffentlich auch technisch richtig wieder –, dass die Zentralen Dienste rechtzeitig vor dem Beginn des SchoWo-Aufbaus den Asphalt auf dem Rosenplatz an besagter Stelle geschlitz haben, damit das Wasser in die

vorhandene Drainage abfließen kann und SchoWo-Gäste nicht wieder in einem Riesensee baden gehen.



Baden geht die SchoWo in diesem Jahr hoffentlich nicht, auch wenn zum ersten Mal seit 17 Jahren das Hofbräueregiment nicht dabei sein wird. Der Publikumsmagnet, der insgesamt 35-mal am Freitagabend zur Eröffnung und am Montagabend dem Marktplatz gerockt hat, steht nicht auf dem Programm. Stattdessen spielen Friendly Elf nach dem Fasanstich am Freitag und Risk am Montagabend. Mit zu hohen Gageforderungen oder anderweitigen Streitereien, hat VG-Sprecher Jürgen Dobler schon mehrfach versichert, habe das nichts zu tun. Vielmehr ist für die SchoWo-Macher die Zeit reif gewesen für Veränderung – und zwar, zitat Dobler, „wenn's am schön-

sten ist“ und bevor das Hofbräueregiment irgendwann nicht mehr ankommt in Schorndorf. Bei der SchoWo 2023 wurde die Oktoberfestband übrigens noch mit großem Tamtam und goldener SchoWo-Ehrendnadel ausgezeichnet.



Das sieht beim Chocolate Gospel Choir, der viele Jahre am SchoWo-Freitag die Stadtkirche bis auf den letzten Platz gefüllt hat, anders aus: Weil sich die SchoWo-Macher eine gleichmäßigere Verteilung der Konzerte gewünscht haben – immerhin findet am Freitagabend auch das Sinfonie-konzert der Jugendmusikschule in der Künkelinhalde statt –, der Samstagabend für den Gospelchor aber nicht halb so attraktiv ist und auch die Finanzierung von Technik und Profimusikern über Spenden (statt über Eintrittsgelder) zu unsicher ist, hat

sich Chocolate entschieden, kein SchoWo-Konzert mehr zu geben. Der Gospelchor ist nur noch am Sonntag beim SchoWo-Gottesdienst auf der Marktplatzbühne dabei. Auf Nachfrage betonten die Sängerinnen und Sänger zwar, dass sie „die SchoWo-Zeit immer positiv in Erinnerung“ behalten werden. Etwas Ärger, vermutet Intimus, schwingt aber doch mit. Wenigstens müssen Chocolate-Fans auf das nächste Konzert nicht ewig warten: Am letzten Septemberwochenende gastiert der Gospelchor in der Künkelinhalde – mit einer Gospel-Version des Musicals „König der Löwen“ und Tänzern der New York City Dance School.

Intimus

Wenn 300 Musikanten zur Blechmusikparty blasen, dann stept die Gänselesel.

11. Blasmusik Festival Rems Regio

mit Hansy Vogt, Plüderhausen, 18. Juli, 18 Uhr

Bewirtung und Karussell fahren schon ab 17 Uhr Fesplatz Gänswasen

Acht Kapellen, eine Riesenfete & grenzenlose Geselligkeit

- ★ Musikverein „Frohsinn“ Walkersbach
Aus ganzem Herzen Blasmusik, Sommernacht in Prag ...
- ★ Musikverein Bad Cannstatt
Santiano - Rock von der Küste, Laubener Schnellpolka ...
- ★ Spielgemeinschaft Börtlingen-Rechberghausen
Allgäuland, Can you English please, I will survive, Auf uns ...
- ★ Musikzug, Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr Stuttgart, Abt. Wangen
Eighties Flashback, Sweet Caroline, Böhmisches Liebes ...
- ★ Musikverein Weißbuch
Conquest Of Paradise, Hey Tonight, Espresso & Tschianti! ...
- ★ Musikverein Ersingen
Tage wie diese, Partyplanet, Wir sagen Dankeschön ...
- ★ Musikverein Aldingen-Blasorchester Remseck
Blas Musik in die Welt, Bella Ciao, Udo Jürgens Live ...
- ★ Musikverein Schönaich
Latin Gold, Von Freund zu Freund, Hey Jude ...

„Ich freue mich auf diese wie gewohnt musikalisch hochwertige Veranstaltung und natürlich auch auf die Gassenhauer wie den Böhmisches Traum, die Vogelwiese oder den Maxglaner Zigeunermarsch.“

Hansy Vogt
Moderator und Entertainer

Wir sehen uns:

pluefest.de

Förderer des Blasmusikfestivals: TiLa Tiefkühlkost, Fürstenberg Brauerei, Volksbank Stuttgart und Metzgerei Scherrenbacher